Gütersloher Kultur

NR. 212, SAMSTAG/SONNTAG, 11./12, SEPTEMBER 2010

Ansteckende Freude am Gesang

Talentierte Musiker bei Musica Noema / Chorgesang auf Spitzenniveau

Gütersloh (heu). Wenn das "Forum Russische Kultur" junge, talentierte Musiker ankündigt, darf man sicher sein, dass das keine Worthülse ist. Der beachtlichen Reihe erfolgreicher Auftritte junger Künstler schloss sich das Ensemble "Musica Noema" aus St. Petersburg nahtlos an.

Eigentlich besteht diese Formation aus mehreren Gruppierungen von Vokal- und Instrumentalsolisten sowie einem Kammerchor. Sie musizieren entsprechend den Anforderungen der gebotenen Literatur in Zusammensetwechselnder zung. Unter ihrer Leiterin Dr. Elena Borisovets präsentierten sie ein abwechslungsreiches Programm.

Die Liste westeuropäischer Komponisten reichte von Vivaldi über Mozart und Schubert bis Gounod, Nicolai, Brahms und Reger Austariert wurde sie mit den nicht weniger gewichtigen russischen Namen Rimsky-Korsakov, Ysaye, Guriljev und

ließ Sergey Yavushkin mit seiner gewaltigen, fülligen aber stets weichen Stimme aufhorchen, als er "Vittoria, vittoria!"des Renaissancekomponisten como Carissimi intonierte. Dem war das Sopran-Tenor-Duett Ekaterina Koroleva und Alexander Mikhaylov ebenbürtig. Mit inbrünstiger Ausdruckskraft geriet Nicolais "Un Mot" zu Erlebnis. Bassist Vladimir Budnichenko setzte mit Rachmaninovs "Im Schweigen" konträre Akzente. Das Quartett dieser charaktervollen Stimmen wird mit Sicherheit auf der großen Opernbühne seinen Weg machen. Entsprechend ihrem jeweiligen Ausbildungsstand überzeugten auch die Instrumentalistinnen im Alter von 15 bis 26 Jahren. Ausgebildet von Alla Kharlamova, Lehrerin der Musikschule in Puschkin, wagten sich die fortgeschrittenen Künstlerinnen Ekaterina Granzhan, Julia Usova und Maria Paterakis an anspruchsvolle, virtuose Literatur für Violine und Viola. Mit Rachmaninov. Schon zu Beginn Elena Borisovets am Klavier



Im Duett: Tenor Ekaterina Koroleva und Sopranistin Alexander Mik-FOTO: BERND HEUMÜLLER

sorgten sie im Trio Nr. 2 von Brahms für den instrumentalen Höhepunkt und ließen den Wiener aus Hamburg mit viel Melancholie in russischem Gewand lebendig werden.

Was wäre ein Abend mit russischen Künstlern ohne Volkslieder aus ihrer Heimat. Ohne die auch ohne "Kalinka".

bekannten Klischees zu bedienen, präsentierten Kammerchor und Solisten wie beiläufig Chormusik auf Spitzenniveau. Mit ihrer ansteckenden Freude am Gesang eroberten sie die Herzen des Publikums im Handumdrehen und bewiesen, es geht